

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

Rudolf Joho

Rüdiger Baumann

# Lächle bitte!

E Theaterfez i zwee Akte

Mundart vo de Annamarie Berger

*Besetzung* 3 Männer, 5 Frauen

*Bild* Peters Wohn- und Arbeitszimmer

«*Jo, die Süessi uus dem Zimmer näbedraa.*»

Peter, 27, Single, Muttersöhnchen, Bedienungsanleitungsschreiber für Elektrogeräte ist überwältigt: plötzlich steht sein Schwarm vor der Tür, die hübsche Studentin Nadja, und will – da ihr Computer streikt – bei ihm in der Wohnung ihre Diplomarbeit vollenden. - Ein Fall für Klaus, Peters Kollege, Schürzenjäger. Er erfindet ein online-casting Hollywoods via Spionkamera, zwecks Anlockung künftiger Filmsternchen in Peters Wohnung. Er will aus Peter endlich einen richtigen Mann machen.

Unzählige Verstrickungen und Verwechslungen verhindern aber ein Näherkommen von Peter und Nadja. Die Mutter, die immer im ungünstigsten Fall auftaucht, trägt ebenfalls zum grossen Wirrwarr bei.

«*Söttisch du ned ohnmächtig wärde?*»

## Personen

<i>Peter Heutsch,</i>	schüchterner Texter von Bedienungsanleitungen für Haushaltgeräte, 25-35 Jahre
<i>Klaus,</i>	Kollege von Peter, Schürzenjäger, 25-40 Jahre
<i>Nadja,</i>	Studentin aus der Nachbarwohnung, Peters Schwarm, ca. 25 Jahre
<i>Silvia Moser,</i>	gut aussehende Kollegin von Peter, 20-30 Jahre
<i>Rita Surbeck,</i>	handfeste Nachbarin, 35-50 Jahre
<i>Herr Fuchs,</i>	Kammerjäger mit Bio-Zertifikat und Jagdausstattung, Waschbärmütze, Kescher, 25-35 Jahre
<i>Frau Heutsch,</i>	Peters energische Mutter 50-60 Jahre
<i>Frau/Herr Nufer,</i>	BesucherIn 35-45 Jahre

## Bühnenbild

Peters Wohn- und Arbeitszimmer mit 2 Türen und einem Durchgang nach draussen. Ausgestattet mit Schrank, Pinwand mit Plänen, Foto oder Gemälde von Mutter Heutsch, kitschige Bilder von Kätzchen, Pferden o.ä., Wandbild (Bodybuilder-Poster, Vase mit Blumen, Tisch, der auch als Schreibtisch dient, und Stuhl, 2er Sofa, Küchenmaschine, Tischventilator.

Ausserdem werden gebraucht: Notizblock, Papier, dicker Stift, Telefon, Hausklingel, Telefonklingel, Romanheftli, Schüssel, Gläser, Kescher.

Der Ventilator kann natürlich auch für filmreif wehende Haare etc., d.h. immer wieder eingesetzt werden.

## 1. Akt

### 1. Szene

*Peter*                    *sitzt an seinem Tisch und telefoniert.* Wär schön, wenn du chönntisch cho. Spööter wott no öpper vo de Huusverwaltig verbii cho, bis denn wott ich fertig sii. Guet, bis nochhär. Danke, Chlaus. *Es klingelt. Peter betrachtet erstaunt das Telefon und die Tür.* Dä isch jetz aber schnell.

*Er öffnet. Es ist Nadja. Sie hat einige Unterlagen, darunter Romanheftli, dabei.*

*Peter*                    Oh, hallo Nadja.

*Nadja*                    Hallo, wie gohd's?

*Peter*                    Guet, jojo, guet, jo. Und sälber?

*Nadja*                    Gohd so.

*Beide sind verlegen.*

*Peter*                    Tja, denn, ääh...

*Nadja*                    Also, so ganz stimmt das leider ned. Drom bin ich nämmlli do. Mii Computer spinnt wieder emol, d.h. jetz wott er überhaupt nömmе.

*Peter*                    Das tuet mir leid. Do chan ich ned hälfe, ich könne mich do au ned so uus.

*Nadja*                    Woahrschinnli isch sowieso nüd z mache. Ich vermuete, dass dä jetz ändgültig de Geischt uufgä hed. Er hed nämmlli hinde use grüücht. Ich ha sofort de Stecker zoge.

*Peter*                    Rauche isch ungesund.

*Nadja*                    Vor allem för Computer. Und jetz stohn ich dumm do. Ich muess doch übermorn miini Diplomabet abgä.

*Peter*                    Die hesch du doch scho letscht Woche fertig gha.

*Nadja*                    Jo, aber hött han ich mir de neuscht Roman vo de Denise Germain kauft. So zom Abschied, mein ich.

*Peter*                    Jo und? Wotsch ned iinecho?

*Nadja* Gärn. Stell dir vor, es isch die letscht Uusgab. Die Romanserie wird iigstellt.

*Peter* Jo, so öppis.

*Nadja* Die Gschichte sind aber au wörkli abgrundtief blöd.

*Peter* Jo, mier hend üs jo scho dröber unterhalte.

*Nadja* Haarsträubend.

*Peter* Jojo. Hesch mir verzellt. Und de letscht, isch dä no furchtbarer? Meinsch, die Reihe wird iigstellt, wel die Romän so schlächt sind?

*Nadja* Ganz im Gägeteil. Wäred sie wiiterhi mies, wär das keis Problem. För so ne Schrott gid's e Huufe Publikum.

*Peter* Dä Roman isch ned schlächt?

*Nadja* Nei.

*Peter* Was isch de do los?

*Nadja* De neueschi und jetz ebe au letschi Roman vo de Denise Germain isch richtig gueti Literatur gsi. Das isch... *Entdeckt einen Zettel auf dem Schreibtisch.* ...aber du schriibsch jo au.

*Peter hastet hin und verräumt den Zettel in einer Schublade.*

*Peter* Das isch nome... nome domms Züüg. Nüd för öpper, wo sich mit Literatur befasst.

*Nadja* Du schriibsch dank Liebesbrief?

*Peter* Nei, wörkli, neinei.

*Nadja* Liebesgedicht?

*Peter* Chan ich doch gar ned.

*Nadja* För diini Fröndin?

*Peter* För? Um Gottes Wille, nei! So öppis han ich doch ned, ich meine, ich bi doch...

*Nadja* Jo, alles klar.

*Peter* **aufgeregt.** Alles klar, genau.

*Nadja* Also, werom ich do bi.

- Peter*            **durcheinander.** Ach so, jo, du bisch jo do.
- Nadja*            Ich muess die Arbet übermorn abgä, wien ich scho gseid ha.
- Peter*            Jo.
- Nadja*            Ich wott ihre aber nomol en andere Schluss gä.
- Peter*            E andere Schluss?
- Nadja*            I miim Schluss han ich mit dere Schnulzetussi Denise Germain abgrächnet. Es isch e Gnuss gsi.
- Peter*            Klar, bi dem abscheuliche Humbug, wo sie schriibt.
- Nadja*            Erinnerisch du dich no a die Stell, won ich dir vorgläse ha?
- Peter*            Ou, bitte ned.
- Nadja*            Zom Totlache.
- Peter*            Jo, die isch scho sehr...
- Nadja*            Eifältig. Säg's ruhig. Die jongi schöni Studäntin, iigsperrt vo mene verrockte Profässer i mene donkle Turmzimmer. **Lacht.**
- Peter*            Isch scho guet. Ich erinnere mich.
- Nadja*            Und wie de dä Held aachoo isch. Of emene Ross! Zmüttsd i de Stadt of emene Ross! Nome wel inereMeinig no Helde of nes Ross ghöred. Wie ongläublich blöd! **Nadja schüttelt sich vor Lachen.**
- Peter*            Jo, das isch scho sehr onwohrschiinlich. Hesch du das alles i diinere Arbet behandelt?
- Nadja*            Behandelt? Zerfätzt han ich sie. Natürli schön wösseschaftlich. Ganz langsam mit emene rasiermässerscharfe Skalpell.
- Das ist dem zart besaiteten Peter nicht angenehm.**
- Peter*            Das gschehd ihre rächt.
- Nadja*            Romantik om jede Priis! Und s Verrockti isch, dass d Lüüt druuf iine gheied. So ne Schund wird gläse! Chuum chond Qualität, wird die Reihe iigstellt.
- Peter*            Schlimm. Du meinsch, sie isch romantisch?

*Najda* Chrankhaft romantisch sogar. Aber jetzt weiss ich jo, dass sie au andersch cha.

*Peter* Unromantisch?

*Nadja* Nei, das ned. Aber sie luegt alles sehr vill differenzierter a. D Gfühl sind mit enere Sproch uusdrückt, wo wörkli as Härz gohd.

*Peter* Das hesch du als Wösseschäftleri so empfunde?

*Nadja* Als Mönsch. Sie wird miini Diplomarbeit nie läse, aber ich werde mich besser fühle. Nome bruuch ich dezue e Computer. Du hesch doch sicher eine. Chan ich dä emol bruuche?

*Peter* Klar, ganz klar, gärn. Er isch im Zimmer äne. Er läuft scho. Du chasch grad loslegge.

*Nadja* Du bisch total nätt, Peter...

*Peter* Neinei, das wörd doch jede mache.

*Nadja* Ned nome wäg em Computer. Ich meine überhaupt. Du bisch so richtig nätt, weisch. Das muess ich dir emol säge.

*Peter* Ich weiss ned... also.

*Nadja* Doch, ächt.

*Peter* Meinsch wörkli?

*Nadja* Jo, doch.

*Peter* Aber ich muess scho säge, du bisch no ganz vill, vill... wel... du... du bisch au ganz schön nätt.

*Nadja* Findsch? Ich weiss ned.

*Peter* Doch, du bisch so...

*Nadja* Wie? *Nadja spielt mit der Hand an der Tischkante und kommt dabei einem Notizbuch nahe.*

*Peter* Nei, ned aalänge!

*Nadja* Isch de Tisch so wacklig?

*Peter* S Notizbuech. Es isch... äh... d Blätter sind nume so driigleit.

*Nadja* Ich ha gar ned welle driiluege.

- Peter*            Zodem isch es e Spiralblock und du chönntisch diini Händ dra verletze.
- Nadja*            Du muesch dir doch ned söttigi Sorge om miini Händ mache.
- Peter*            Doch.
- Nadja*            Wieso de das?
- Peter*            Du bruuchsch doch diini Finger, wenn du d Diplomabet fertig schriibsch.
- Nadja*            Ach so, dorom.
- Peter*            Nei ned nome. Es isch au, wel... also ich meine...  
***Peter nimmt all seinen Mut zusammen.*** Wel's schad wär om sie.
- Nadja*            Om miini Händ? Wieso? Wel ich de ned cha putze?
- Peter*            Nei! Doch ned dorom.
- Nadja*            Werom söll's de om die Tööpe schad sii?
- Peter*            Tööpe? Diini Händ... sie... sie sind schön.
- Nadja*            Du findsch miini Händ schön?
- Peter*            Sehr schön.
- Nadja*            Das hed no nie öpper gmerkt.
- Peter*            Ich scho.
- Nadja*            Dir gfallt also miini Händ?
- Peter*            Jo.
- Nadja*            Danke, Peter.
- Peter*            Ich hä die nome zuefällig gseh, diini Händ und do han ich dänkt, die sind aber ganz schön schön.
- Nadja*            Isch jo tröschtlich, dass dir wenigstens miini Händ gfallt.
- Peter*            Natürli ned nome. Die aber au.
- Nadja*            Was gfallt dir de söscht no?
- Peter*            E Huufe.
- Nadja*            Du machsch Witz. Was de zom Biispiel? Ich meine osser miine Händ.



- Peter* Ich finde... äch nei, wenn ich das säge, haltisch du mich bestimmt för blöd.
- Nadja* Wie chan ich's de blöd finde, wenn dir a mir öppis gfallt?
- Peterl* Ich meine jo nome, wel... es dich sicher gar ned interessiert. Du hesch au gar kei Ziiit, wel du doch d Diplomabet...
- Nadja* Doch, natürli interessiert mich das.
- Peter* Also guet, aber du darfsch dich ned loschtig mache öber mich. Ich finde... Gottfriedli, das tönt so plump, ich meine das aber gar ned so. Wörkli.
- Nadja* **zu sich.** Himmel nomol, bruucht dä Mönsch lang, bis er mir seid, dass ich schöni Auge ha.
- Peter* Also, ich säg's dir jetz. Ich finde, du hesch schöni Auge.
- Nadja* **sehr überrascht.** Wörkli? Miini Auge? Oh Peter, das isch jo unheimlich nätt. Findsch du sie wörkli schön?
- Peter* Jo, natürli ganz objektiv. Wel sie äbe schön sind. Gsehd me doch.
- Nadja* Peter, du machsch mich ganz verlääge.
- Peter bekommt schreckliche Angst, Nadja könnte bemerken, dass er sie anbetet.**
- Peter* Ich wott jetz ned irgendwie... Also ned, dass du dänksch, ich...
- Nadja* Du wottsch mi also nome föppele.
- Peter* Aber nei, bitte! Ich ha's ned bös gemeint.
- Nadja* Du findsch also miini Auge wörkli...
- Nadja wartet ab, bis Peter den Satz zögerlich komplettiert.**
- Peter* Schön.
- Nadja* Ach, de bisch du also au no eine, wo nome of s Össere luegt. Ihr Manne stöhnd jo bekanntlich of so öppis. Inneri Wärt sind dir natürli egal.

*Peter* Herrschaft nomol, nei! Ich ha so öppis no nie zo nere Frau gseid.

*Nadja* Und wie chom ich zo dere Ehr?

*Peter* Wel, wel, wel...

*Nadja* Jetz säg's doch ändli. Säg's doch!

*Peter* Wel...

*Nadja* Jaaaa? *Nähert sich Peter.*

*Peter* Wel ich, wel... *Eine Millisekunde vor dem Kuss klingelt es an der Tür. Peter springt zurück und ruft entsetzt.* Es hed glüüetet!!

*Peter rast zur Tür, die enttäuschte Nadja verschwindet in das Zimmer, in dem Peters Computer steht.*

## 2. Szene

*Klaus* Hallo Peter, grosse Meischer.

*Peter* Hallo Chlaus.

*Klaus* Ich bi sofort noch diim Telefon los gspurtet.

*Peter* Eso hättsch ned müesse pressiere. Du hättsch ruhig spöoter chönne cho. Ganz ehrlich.

*Klaus* Hä, was ghör ich do? Du hesch wohrschiinli grad es Meiftli i de Mangi, oder, du alte Schwärenöter?

*Peter* Was dänksch au du?

*Klaus* Ich gsehne's dir doch aa. Du glüehsch jo förmli.

*Peter* Ich ha grad gschaffet.

*Klaus* A de KM 406 S?

*Peter* Jo. Und do han ich äbe no ned verstande, wie die gnau funktioniert. *Holt Papier aus dem Schreibtisch.*

*Klaus* Ganz eifach. Du nimmsch eifach es Gmües, säged mier emol es Rüebli, stecksch es do obe iine und dröcksch of dä Chnopf do, bis es verschnipslet isch.

*Peter* Aha. Also: "Das Zerkleinerungsgut wird senkrecht in die Zerkleinerungsgutaufnahmeöffnung, Abb. D 12,

eingeführt. Betätigen Sie nunmehr den Funktionsschalter E 9, um das Zerkleinerungsgut der Zerkleinerung zuzuführen. Das der Zerkleinerung zugeführte Zerkleinerungsgut wird im Zerkleinerungsgutsammelbehälter E 34 aufgefangen. Beobachten Sie dabei aufmerksam die flüssige...“ Halt!

*Klaus*

Was isch?

*Peter*

Wo bin ich au nome mit miini Gedanke? ***Blickt zur Tür, hinter der Nadja arbeitet.***

*Klaus*

Hed doch alles passet.

*Peter*

Los dir das doch emol aa: „Das der Zerkleinerung zugeführte Zerkleinerungsgut wird im Zerkleinerungsgutsammelbehälter...“

*Klaus*

Jo und?

*Peter*

Wenn das Rüebli verschnitte isch und die Schnipsel i Bhälter falled, de isch das Rüebli nömme „Zerkleinerungsgut“ sondern „zerkleinertes Zerkleinerungsgut.“

*Klaus*

Isch doch ned so wichtig

*Peter*

Doch. Also. Änderig: „Das der Zerkleinerung zugeführte Zerkleinerungsgut wird nach der Zerkleinerung im Zerkleinerungsgutsammelbehälter für zerkleinertes Zerkleinerungsgut gesammelt.“

*Klaus*

So isch klar, was gmeint isch! Toll, wie du das machsch. Wenn mier ned so ne Texter wie dich hätted, wörd keine üsi Chochimaschine verstoh.

*Peter*

Ach, das isch doch ned de Red wärt.

*Nadja*

***steht in der Tür zu Peters Computerzimmer.***  
Entschuldigung.

*Peter*

Oh, ja, hallo, Nadja.

*Nadja*

Ich wott nome sicher sii. Darf ich miini Sache of diim Rächner speichere, bis alles uusdruckt isch?

*Peter*

Klar, keis Problem.

*Nadja*

De legg ich för mich e Ordner aa, isch guet?

- Peter* Mach nome.  
*Nadja geht wieder. Beide blicken ihr nach.*
- Klaus* Härzigs Müüsli.
- Peter* **erschrocken.** Hesch du sie gseh?
- Klaus* Ich bi doch ned blind. Of so öppis lueg ich doch. Wörkli goldig. Die hesch du dank vor mir welle verstecke, oder?
- Peter* Äch was, die versteckt sich doch duurend vor mir. Ich sterbe vor Angscht, wel ich ned weiss, wo sie s nächschte Mol uuftaucht.
- Klaus* Miinetwäge chönnt so öppis i miinere Wohnig ständig und überall uuftauche.
- Peter* Ou, jetz chribbelet's bii mir öberall. Wo isch sie higgange?
- Klaus* Du hesch doch gseh, dass sie wieder det iine gange isch.
- Peter* Is Zimmer?
- Klaus* Und jetz sitzt sie det und wartet sicher of dich.
- Peter* Du heilige Bimbam, hoffentli isch es die gliich, won ich scho könne.
- Klaus* Laufed bii dir mehreri i de Wohnig ome?
- Peter* Ich hoffe ned.
- Klaus* Ich glaube, du spinsch.
- Peter* Wie gross isch sie gsi?
- Klaus* Bisch jetz völlig verblödet oder wotsch mich of de Arm näh?
- Peter* Bitte, wie gross?
- Klaus* **zeigt Grösse von Nadja.** Öppe eso.
- Peter* Hahaha. Sehr witzig. Die, won ich könne, isch jedefalls so gross.
- Klaus* Hahaha. Sehr witzig.
- Peter* Wenn Müüs grösser sind, de sind das Ratte.

*Klaus* Wie... Müüs?

*Peter* Ich ha gmeint, du hebsch miini Muus gseh.

*Klaus* **Angst.** Du hesch do Müüs?!

*Peter* Das hesch du doch sälber gseid.

*Klaus* Ich ha doch gmeint... Du hesch Müüs?!!!! **Springt auf einen Stuhl.**

*Peter* Nome eini.

*Klaus* Das seisch du mir erscht jetz? Sie hätt jede Momänt chönne use cho und...

*Peter* Ach was. Die schloft doch normalerwiis am Tag. Sie isch nome z Nacht onderwägs. Ich cha mir gar ned vorstelle, was sie jetz do gsuecht hed.

*Klaus* Wieso studiersch du ihres Verhalte, anstatt öppis gäge sie z ondernäh?

*Peter* Ich mache jo öppis. Ich ha scho ne Kammerjäger bstellt. Aber dä isch ziemli beschäftigt, es isch nämmlig Bio-Kammerjäger.

*Klaus* E was?

*Peter* Bio-Kammerjäger. Er food die Tier läbig und wilderet sie de uus.

*Klaus* Damit sie poschtwändend wieder zo dir chömed.

*Peter* Neinei, er bringt sie zo nere Autobahn-Raschtstätt. Det ligged so vill Ässensreschte ome, dass die uusgsorgt hend.

**Das Telefon klingelt.**

*Peter* **geht ran.** Hallo, Heutschi... Oh, hallo Mamme... Das hesch du mir doch vori scho gseid, Mamme. Jo... nei... ja... ganz sicher, Mamme... Du chasch dich of mich verloo, Mamme... jo... ich mache mir öppis Warms z ässe. Jo... nei, ich passe uuf, Mamme... ich stelle de Härd ab... jo, ehrlich Mamme. Nei... jojo, natürli. Sicher! Ich lüüte dir morn aa. Jo, ganz sicher, Mamme. Jo, Wiederluege Mamme. **Legt auf und winkt dabei seiner Mutter nach.**

*Klaus* Du heilige Strohsack!

*Peter* Was isch?

*Klaus* Bisch du immer eso? Ich meine, äh, das tönt sehr abhängig. Schlofsch du deheime no bii diine Eltere im Bett?

*Peter* Quatsch. Scho lang nömme. Set ich 15ni worde bi.

*Klaus* Ach, du hesch dich also scho mit 15ni abgnabet.

*Peter* Es isch eifach z äng worde z dritt.

*Klaus* Heitere Fahne!

*Peter* Was isch de?

*Klaus* Du bisch doch sicher scho wiit über 20gi!

*Peter* 27gi.

*Klaus* Und hangsch immer no diinere Muetter am Scheubezipfel. Was seid de diini Fröndin dezue?

*Peter* Fröndin?

*Klaus* Jo, die Süessi us dem Zimmer näbedraa.

*Peter* **aufgeregt.** Das isch doch ned miini Fröndin.

*Klaus* Aber sie wohnt i diinere Wohnig?!

*Peter* Neinei.

*Klaus* Hesch Rächt, me sött sie ned sofort lo iizieh.

*Peter* Das isch e Nochberi.

*Klaus* „Das Gute liegt so nah.“ Do hätt ich natürli au zuegriffe.

*Peter* Zuegriffe? Ich griife ned zue. Sie isch do, wel ihre Computer höt irgendwie uusgstiege isch...

*Klaus* ...und hed uus luuter Verzwiiflig gfrogt, öb sie bii dir chöni iizieh.

*Peter* Sie hed mich gfrogt, öb sie of miim Computer ihri Diplomarbet chöni fertig schriibe.

*Klaus* Au e Masche. Diplomarbet. Isch emol öppis anders als Briefmarkesammlig.

*Peter* Sie schriibt aber wörkli e Diplomarbet. Über... Schundliteratur. Sie studiert Germanistik, weisch. Und öbermorn muess sie d Arbet abliefer.

*Klaus* Schundliteratur? Tönt interessant.

*Peter* Ach was! Die Romanheftli. So Blödsinn mit Adlige, Ärzt und schöne Fraue. Es isch aber au wörkli... bäh, ich muess scho säge, so öppis vo mies.

*Klaus* Jojo, scho guet. Das isch natürlü wiit onder de Wördi vo mene Texter vo diim Format. Und ich ha scho dänkt, ihr beidi...

*Peter* **entschieden.** Nei, was dänksch de du?

*Klaus* Hässlich isch sie aber ned eigentlich.

*Peter* Nei, ned diräkt.

*Klaus* Isch sie no z ha?

*Peter* Ich hoff... ich glaube scho.

*Klaus* Das isch jo interessant. Die wär glatt öppis för mich.

*Peter* Ich glaube ned dass... ich meine, sie hed doch so vill z tue. Die Diplomarbet und das alles. Sie hed sicher kei Ziit för, äh, so öppis. Ganz sicher.

*Klaus* Söhl das heisse Finger ewägg! Eigetum vom Peter Heutschi.

*Peter* Nei, das doch ned!

*Klaus* Sie gfallt dir mein i?

*Peter* Also los emol. Sie studiert Germanistik, wird wohrschiinli emol Schriftstelleri, Profässorin oder...

*Klaus* ...arbetslos.

*Peter* Ach was. Ich schriibe Bedienigsaaleitige för Huushaltsgrät. Das passt doch ned zäme.

*Klaus* Also gfallt sie dir.

*Peter* **druckst hilflos herum.** Nei, zom Gugger, ich meine, was heisst gfalle? Sie isch scho, äh, irgendwie. Aber sie isch e Nochberi, sie studiert, sie isch... sie hed... und ihre Computer isch kaputt... und...

- Klaus* Chom wieder obe abe. Du hesch e Komplex, miin Liebe. Bisch du scho lang solo?
- Peter* 27 Jahr.
- Klaus* Waaas, du hesch no nie...? Ich meine, för dich hed's immer nome diini Muetter gä? Ou du heilig Kanonerohr!
- Peter* Miini Muetter isch scho in Ornig. Sie wott nome miis Beschte. Und sie macht usgezeichneti Guetzi.
- Klaus* Diin Muetter isch ganz sicher e tolli Frau, aber sie ersetzt doch ned eini, wo du mit ihre, ääääh, über ganz anderi Sache chasch rede. Zodem sind Fraue för üs Manne medizinisch wichtig. Sie sorged för ne gsonde Hormonhuushalt und sind debii unterhaltsamer als Tablette.
- Peter* Ich weiss scho, was du meinsch. Ich hätt jo au nüd degäge. Aber so öppis bruucht Ziiit.
- Klaus* Wotsch du do i diinere Bude 50 Jahr lang warte und de als zahnlose Greis i de Fuessgängerzone Schuelmeitli aalächle? "So öppis bruucht Ziiit", wenn ich das nume scho ghöre! Gang doch emol use und riiss eini uuf!
- Peter* Ich gohne ned gärn fort und... was meinsch du mit Uufrisse?
- Klaus* So nes Chätzli aamache. Sitzisch du de nome deheim und wartisch druuf, dass es lüütet und frogt, öb du för ne Beziehig zor Verfügung stöisch? Chonsch du überhaupt emol use, us dene vier Wänd? Du bisch de einzig i üsere Firma, wo siini Arbet deheim macht.
- Peter* Jo, also hin und wieder muess ich scho goh iichaufe.
- Klaus* De nimm ich dich nächschts Wochenänd emol mit of ne Tour.
- Peter* Lo nome, ich chome scho zrächt.
- Klaus* Das gsehn ich. Jo, Mamme, ich mache mir öppis Warme z ässe, Mamme. Werom bisch de deheime überhaupt uuszoge?



*Peter* De Paps hed sich e chlii vernachlässiget gfühlt, glaub ich. Wo d Mamme sich eines Tages nömmе aa sii Vorname hed chönne erinnere, isch er explodiert und hed mi usegheit.

*Klaus* Und? Wie hed das d Mamme verchraftet? Ganz ohni ihres Bubi? **Entdeckt an der Wand das grosse Foto von Mutter Heutschi.** Die luegt jo scho of dem Bild drii, wie ne Überwachigskamera. Die lod ihres Söhnli nie uus de Auge, oder?

*Peter* Äch, hör doch uuf. So schlimm isch sie ned. Sie macht sich halt Sorge. Mütterere sind eso.

*Klaus* Allerdings, miini au. Aber irgendwann muss e Muetter lerne, för sich sälber verantwortlich z sii.

*Peter* Das chond scho no.

*Klaus* Das chond scho no? Hallo, du bisch jetz 27gi. Mit dir gohd's bereits wieder abwärts. Dir muss jetz gholfe wärde. Jetz! Jede Tag, wo du no wartisch, isch e verlorne Tag.

*Peter* Bitte! Ich...

*Klaus* Halt! Ich ghöre i mir e Stimm. „Die Stimme der Berufung“. Ich muss dich zo mene Maa mache!

*Peter* Oh bitte, das isch wörkli ned nötig.

*Klaus* Doch! Mijm Liebe, s Läbe hed mich bis jetz verwöhnt. Ich ha Fraue gha, säg ich dir, Fraue! Und du gar keini! Es isch miini Pflicht, dir z hälfe.

*Peter* Mach dir kei Omständ.

*Klaus* Omständ?! Du wördisch es ned andersch mache, nimm ich aa.

*Peter* Ich cha doch gar ned...

*Klaus* Spändisch du för die Hungernde i de Wält, wel du gnueg z ässe hesch?

*Peter* Das scho...

*Klaus* Gsehsch, und ich ha gnueg Wiiber und spände dir als Notliidende miini Hilf. Erotisch gseh bisch du jo au e Hungernde.

*Peter* Mach dir keini Sorge, ich chome scho klar.

*Klaus* De isch alles wunderbar. De lon ich dich in Rueh.

*Peter* Danke.

*Klaus* Aber ich glaube ned, dass du klar chonsch. Mached mier doch e chliine Tescht. Wenn ich e Frau wär, wo dir gfallt, und du wotsch mit mir i nes Gspräch cho, wie wörsch du das aafö?

*Peter* Weiss ich ned.

*Klaus* Probier emol.

*Peter* Jetzt?

*Klaus* Jo klar.

*Peter macht mehrere Anläufe, nimmt all seinen Mut zusammen, schafft es trotzdem nicht.*

*Klaus* Hallooooo, du wotsch mit mir is Gspräch cho. Säg emol öppis.

*Peter* Ich müesst jetz egentli d Bedienigsaaleitig för d KM 406 S fertig schriibe.

*Klaus* Das wird chuum es Meitli interessiere. Du söllsch mich aabaggere.

*Peter* Wie de?

*Klaus* Säg ihre, dass sie schöni Auge hed.

*Peter* **nach grosser Anstrengung.** Ich cha das ned.

*Klaus* Das darf doch ned wohr sii. So nes läppisches Sätzli isch för ihn es Problem. Ich zeig's dir emol. Stell dich do äne. Achtung, jetz. **Geht rückwärts, stösst Peter leicht, dreht sich zu ihm.** Ou, Sorry, ich ha dich ned gseh. Das verstohn ich ned.

*Peter* Was?

*Klaus* Wien ich dich ha chönne überseh! Ich ha no nie i so wundervolli Auge gluegt.

*Peter*                    **verschämt.** Ach Chlaus, aber au nei.

*Klaus*                    Ned du. Söttigi Glubschaue wie diini gsehn ich jede Tag tuusig Mol. Bild dir nüd ii. Aber chond guet, gäll? Also jetz du.

**Peter geht rückwärts, tritt auf Klausens Füsse, Klaus muss ihm einsagen, er spricht leiernd.**

*Peter*                    Ou, äh, tuet mir leid, wie han ich dich nome chönne überluege. **Er wird ernsthafter, Nadja kommt von Peter unbemerkt aus der Tür. Peter rafft sich auf und spricht mit überzeugtem Ton, mit der Hand Klausens Wange streichelnd.** Diini Auge, ich ha miis ganze Läbe no nie i so wundervolli Auge gluegt.

**Nadja ist platt. Klaus macht ihn auf sie aufmerksam.**

*Peter*                    Oh, hallo. Mier, äh, üebed grad äh... es isch nome eso, dass de Chlaus. Also de Chlaus hed.

*Nadja*                    Schöni Auge, ich weiss. **Ab, macht die Tür hinter sich zu.**

*Peter*                    Ou nei, ich Idiot!

*Klaus*                    Du gohst aber au dra wie e brönschtige Elch.

*Peter*                    Ich chome mir so idiotisch vor.

*Klaus*                    Du heshch absolut rächt. Beruhig dich, es gohd wiiter.

*Peter*                    Ich mache do nömmе mit.

*Klaus*                    Nimm eifach e alti Masche. Frog mich noch enere Zigarette.

*Peter*                    Ich froze gar nüd meh.

*Klaus*                    Bitte! E Zigarette!

*Peter*                    Aber das isch s letschte Mol! Also, verehrti Dame, ich söll sie noch ere Zigarette froze.

*Klaus*                    Ich glaube zwor ned, dass das die optimali Formulierig isch, aber... Klar, Schätzli.

*Peter*                    Was?

*Klaus*                    Das isch miini Antwort gsi als Frau.

*Peter*                    Ach so.

**Peter steht mit der Zigarette da.**

- Klaus* Füür. Du muesch mich om Füür bitte.
- Peter* Entschuldigid Sie, äh, hend Sie eventuell au e chlii Füür, wel d Zigarette no ned brönnt.
- Klaus* Meinsch du, ich ha luuter brönnendi Zigarette i de Schachtle? Also, chom emol häre. **Klaus gibt Peter Feuer. Peter pafft ungeschickt und hektisch. Hustenanfall.** Du bisch wohrschiinli Nichtraucher, gäll?
- Peter* Was muess ich de jetz säge?
- Klaus* Du chasch mir jetz ganz eifach mit jo antworte.
- Peter* Mir isch schlächt.
- Klaus* Also, die Masche chönned mier vergässe.
- Peter* Lo mich nome. Ich chome scho zrächt.
- Klaus* Chonsch du ned. Ich werde dir hälfe. Aber die diräkti Aamachi isch nüd för dich. Du muesch raffinierter vorgoh, ned grad offensiv wärde.
- Peter* Mir isch schlächt.
- Klaus* Bis emol ruhig, ich muess nochedänke.
- Peter* Himmel, isch mir schlächt.
- Klaus* **geht zu Mutters Bild.** Jo, Mamma, du hesch diin Peter schön versouet. Dä isch jo total verchlemmt. Und ich muess ihm jetz uus de Patsche hälfe. Debii wär d Erziehig doch diini Sache gsi. Jo, lueg ne dir nome aa, dä arm Tropf, wien er... **In Klaus reift eine Idee.** Momänt. Das isch es. Peter! Ich ha ne Idee för dich.
- Peter* Bitte, kei Idee meh. Mir isch schlächt.
- Klaus* D Meitli wärded dir nochelaufe. Du muesch d Fröcht ned pflücke, sie wärded dir riif i d Händ falle! Das lon ich mir patentiere.
- Peter* Bitte, bitte, nömmе hälfe. Mir isch immer no schlächt vom vorhärige Versuech.
- Klaus* **hört nicht hin.** Genau. Genau! S Bild!

*Peter* Bitte! **Rennt raus, Klaus hinterher.**

*Klaus* He, wart, was isch de los? **Ab.**

### 3. Szene

***Es klingelt. Nadja erscheint.***

*Nadja* Peter? Peter? ***Sie öffnet die Tür.*** Ach, Frau Surbeck, guete Tag.

*Surbeck* ***kommt ins Zimmer.*** Soooo, Sie wohned jetz biim Herr Heutschi? Isch jo schnell gange mit ihne beide.

*Nadja* Tuet mir leid, wenn ich Sie om die Sensation muess bringe, aber ich bi nome zom Schriibe do. Mii Computer isch kaputt.

*Surbeck* Soso, Ihre Computer isch kaputt. Isch de Herr Heutschi ned do?

*Nadja* Ich weiss au ned, won er jetz isch.

*Surbeck* Ich ha nome welle froge, öber mir mit zwöi Eier chan uushälfe, ich ha keini meh.

*Nadja* Das chan ich Ihne au ned säge.

*Surbeck* ***süffisant.*** Ich weiss scho, Sie sind nome zom Schriibe do. Häähähä. De chom ich halt spöter nomol. **Ab.**

*Nadja* ***zu sich.*** De gang doch emol goh iichaufe, du gwunderigi Geiss!

***Peter und Klaus von draussen hörbar.***

## 4. Szene

- Klaus*            *off.* Du hesch aber au a dere Zigarette gsoge wie eine, wo am Verdurschte isch.
- Nadja*            Zigarette? De Peter?
- Peter*            *off.* So ne Wahnsinn, mir isch immer no ganz trömmelig.
- Nadja geht. Klaus und ein gebeugter Peter erscheinen.*
- Klaus*            Die Masche mit de Zigarette wirsch nie meh nötig ha. D Dame wärded dir d Bude iirenne. Und weisch, was toll isch? Je weniger du sie beachtisch, desto offensiver wärded sie dich aamache. Isch das ned wonderbar? Verlon dich ganz of mich.
- Peter*            Mir isch scho wieder schlächt. *Peter rennt wieder hinaus.*
- Klaus*            Chotz dich nome uus. Ich erledige das scho. Du wirsch Auge mache! *Telefoniert.* Hi Beni. Wie lauft's i de Firma? Guet, jo, ich chome grad wieder, mier sind do no bii de Bedienigsaaeitig für d KM 406 S. Chasch du üs emol d Silvia mit de Schaltplän öbere schicke? Jo, ich weiss. Jetz mach ned lang, schick sie los. Je fröhner sie wägg isch desto fröhner isch sie... wieder zogg. Ok, bis nochr. *Mehr für sich.* Peter, du chasch froh sii, hesch du mich als Frönd. D Silvia isch die attraktivschi Sachbearbeiteri, wo mir hend. Eigentli han ich sie für mich vorseh gha. Aber ich lone dir de Vortritt. Bin ich äbe es paar Täg spöoter dra. Für d Übergangsziit wird ich scho öppis Passends finde. *Geht zur Tür hinter der Nadja schreibt.*

## 5. Szene

- Klaus* Au, aaah! **Keine Reaktion von Nadja.** Auuuuuu, aaaaaah... auuuuuuuuuuuu, ah, auuu.
- Nadja* **aus dem Zimmer.** Was isch au los?
- Klaus* Ich ha mir a dem Holzstuehl e Sprisse i Finger gjagt.
- Nadja* **kommt.** Und wäge dem Bitzeli mached Sie so nes Gschrei?
- Klaus* Es isch meh de Schreck gsi. Zodem sind mier Manne jo bekanntlich so wehliidig. Mier sind vill zarter, als d Fraue meischtens dänked. Vill zärtlicher.
- Nadja* Hed Ihne das de Peter gseid?
- Klaus* Ach, Sie meined vori. Das hend Sie missverstande. Er hed mir e Szene us emene Spielfilm vorgfuehrt. Er mag Film.
- Nadja* Soso. Ich befürchte, dass ich mir cha vorstelle, was das für Film sind. Zeiged Sie emol de Finger. Ich gsehne nüd.
- Klaus* Sie hend wundervolli Händ.
- Nadja* Herrje, das han ich scho tuusig Mal ghört. Wo söll die Sprisse sii?
- Klaus* Aber nie esch es öpperem so ärscht gsi demit. Und mit dene schriibed Sie e Diplomarbet über so schlimmi Sache wie Kitschromän? Do deför sind sie doch vill z schäd.
- Nadja* Wohär wössed Sie das vo miinere Diplomarbet?
- Klaus* De Peter hed's mir verzellt. Bliibed Sie so. Ou miis Härz, was für Auge! No nie han ich i söttig wundervolli Auge dörfe luege.
- Nadja* Isch jo interessant. Chan ich miini Händ wieder för mich ha?
- Klaus* Entschuldiged Sie, ich bi ganz verzauberet gsi. Sie schriibed also so ne wahnsinnig interessanti Diplomarbet?

- Nadja* Ich befasse mich mit de Mechanisme vo dene Romanheftli. Es isch doch erstuunlich, dass völlig flachi Gschichte und schlächti Text wie „Oh Johann, was haben Sie für schöne Hände“ bii villne Läser so guet aachömed. Wie funktioniert das? Das han ich probiert wösseschaftlich z erkläre.
- Klaus* Wahnsinnig interessant. Sie müend ganz bsonders gschiid sii. Ich bewondere gschiidi Fraue. Wie heissed Sie?
- Nadja* Nadja.
- Klaus* Ich bi de Chlaus.
- Nadja* Aha.
- Klaus* Nadja isch wörkli e grossartige Name. E Diplomarbet! Was för gschiidi Gedanke wohned ächt i dem höbsche Chopf?
- Nadja* Dä gschiidi Chopf wird sich jetz wieder siinere Arbet widme, Sie schiined jo kei erschti oder zwöiti Hilf meh z bruuche.
- Klaus* Sie sind die faszinierendechti Frau, wo mir je begänet isch.
- Nadja* Ich muess jetz wiiter schriibe.
- Klaus* Nei, ich finde, Sie hend e chliini Pause verdient. Sited Sie doch ab, Ich bringe Ihne öppis z trinke. Emol luege, was de Peter so im Huus hed.
- Nadja* Lönd Sie nome, ich ha däne e Fläsche Mineralwasser.
- Klaus* Ich bitte Sie, es gohd doch ned om Flössigkeit. Sie bruuched e Pause, e chlii Abwächslig. Sie wärded gseh, nohhär gohd's mit dopletem Elan wiiter. Sited Sie doch bitte ab.
- Nadja* Ich muess...
- Klaus* Mir z lieb.
- Nadja* Also guet, füüf Minute und kei Sekunde länger.
- Klaus* Klar. **Klaus geht raus. Ruft von draussen.** Es hed nome Saft. Öpfelsaft, Trubesaft, Chriesisaft.



Nadja Es Glas Öpfelsaft bitte.

Klaus Sofooooort. **Kommt mit zwei Gläsern Saft herein. Setzt sich neben Nadja.** Öpfelsaft für Sie, Chriesi für mich. Oder darf ich „du“ säge?

Nadja Nüd degäge.

Klaus Du heissisch also Nadja, gliich wie d Heldin im Romanheftli. Hm, dä Chriesisaft. Müend Härzchriesi gsi sii. Gspör emol, wie miis Härz raaset. **Hält ihre Hand auf seine Brust.** Und wie isch de Öpfelsaft? Ich darf doch emol probiere!/? **Küsst sie.** Wonderbar. Oder liid das a denen Lippe? Nomol.

Nadja **weicht aus.** Schiinbar tuet de Finger nömme weh.

Klaus De Finger? Ach so, jo. Wörsch es bitzeli bloose?

Nadja Ich glaube, es isch besser, wenn me de Splitter useholt.

Klaus Neinei, lo nome. E Indianer könnst kei Schmärz.

Nadja Drom also das Chriegsg hüül vo vori?

Klaus Wie gseid, es isch ned de Schmärz gsi. Es isch de Schreck gsi. Verschrecke tüend Indianer scho.

Nadja Ich finde trotzdem, de Splitter muess use. Ich hole emol e Schössle warmes Wasser, zom de Finger bade.

Klaus Das wörsch du mache? Und du stellsch sie of dy Schoss für mich?

Nadja Natürlich Klaus, du arme Verletzte.

**Nadja geht raus. Klaus richtet sich erwartungsvoll auf dem Sofa ein. Nadja kommt wieder.**

Nadja So, do bin ich.

Klaus Du glaubsch gar ned, wie sehr ich mich of das Bad freue.

Nadja Und ich erscht!

**Nadja schüttet ihm das Wasser aus der Schüssel über den Kopf und geht hinaus.**

Klaus Gottfriedstutz! **Ruft ihr hinterher.** Und warm isch's au ned gsi!

## 6. Szene

**Peter erscheint.**

*Peter* Was isch de los?

*Klaus* Was? Ich, äh, ha mi nome welle strähle. Die Hoor sind hött so störrisch. Ich ha sie e chlii aagfüecht.

*Peter* Gsehd eher noch enere Springfluet uus.

*Klaus* Gohd's dir jetz besser?

*Peter* Jo. Ich ha mir scho dänkt, dass es schwär isch, e Frau aazspräche, aber so schlimm han ich mir das ned vorgstellt.

*Klaus* Es gohd vill eifacher.

**Es läutet.**

*Klaus* Es gohd scho los. Gang nomol use und putz diini Zähn.

*Peter* Han ich doch scho.

*Klaus* Es schmöckt no so noch... putz sie nomol.

*Peter* Stärnefeufi! Jo, ich gohn.

**Klaus nimmt sein Handy in die Hand und geht zur Tür. Peter tritt raus.**

*Klaus* Hallo Silvia, chom iine.

*Silvia* Du bisch jo ganz nass. Aamache isch nüd för dich.

*Klaus* Aamache?

*Silvia* Du hesch wohrschneinli wieder emol d KM 406 S aagmacht und vergässe de Deckel druuf z tue.

*Klaus* Ach so, jo, äh, stimmt. Dumm vo mir, ned? Momänt no, ich telefoniere grad.

**Geht ans Telefon. Silvia kommt rein, lässt die Tür offen. Einige Augenblicke später erscheint die Nachbarin in der Tür.**

*Klaus* **mit Slang.** „Mister Warner? Yes, ähh, ich glaube wir können reden, es ist eine Kollegin. Don't worry. Yes, es ist alles vorbereitet. Yes, die Kamera befindet sich hinter dem Bild. Ich werde in einer Minute die

Verbindung in Ihr Studio herstellen. Yes, Mr. Warner, ich finde auch, es ist eine grossartige Idee. Das wird die Talentsuche revolutionieren. Thank you, Mr. Warner. Good bye, Mr. Warner.“

***Silvia ist mit den Plänen, ihrem Handy oder sonst was beschäftigt. Die Nachbarin Frau Surbeck folgt dem Gespräch, verbirgt sich aber vor den beiden.***

*Klaus* Das hättisch du gar ned selle ghöre, Silvia. Vergiss es eifach.

*Silvia* Was söll ich vergässe?

*Klaus* Ich meine das Gspräch.

*Silvia* Ich ha keis Wort verstande.

*Klaus* Ned? Das isch guet so. Es söll nämmlì niimmer öppis wösse vom Peter siinere und miinere Mission.

*Silvia* Weli Mission?

*Klaus* Pssst. Das darf ich dir ned säge. Das hend üs d Amis strängschstens verbote.

*Silvia* D Amerikaer? Gheimdiensch?

*Klaus* So öppis Ähnlichs.

*Silvia* Chem säg's.

*Klaus* De Peter und ich schaffed näbebii för ne amerikanischi Talänt-Agentur. Hollywood macht sich jetz in Europa of d Suechi noch könfhtige Stars.

*Silvia* Hollywood? Boah!

*Klaus* Die wend unverbruuchti Talänt, Lüüt, wo no nie im Fernseh oder of de Liiwand gsi sind. Fröschi War.

*Silvia* Wie, du und de Peter, ihr sind so Talänt?

*Klaus* Nei, mier ned. Mier sind Talänt-Suecher.

*Silvia* De göhnd ihr do osse ome und froged d Lüüt, öb sie of Hollywood wend goh, zom berüehmt z wärde?

*Klaus* Eso eifach gohd das ned. Do muess me vill raffiniierter vrogoh. Aber jetz han ich scho fascht z vill verrote.

Silvia Säg mir bitte nome no, wie raffiniert ihr vorgöhd.  
Bitte!

Klaus Chasch du dicht halte?

Silvia Absolut. Versproche!

Klaus Guet. Mier bringed d Lüüt dezue, do häre z cho. Zo nere Besprächig, eifach so of Besuech, zom öppis z bringe oder z hole. Sie nähmed aa, sie seiged i mene ganz normale Omfäld, im langwiilige Büro vo mene onschiihbare Mönsch.

Silvia Und de?

Klaus Das darf ich dir jetz wörkli ned verrote.

Silvia Chlaus, das überrascht mich. Ich ha dich för ne oberflächliche Plauderi ghalte, muesch entschuldige. Toll, dass du so dicht chasch halte. Guet, vergässed mier das Thema. Do sind d Plän.

**Frau Surbeck könnte platzen.**

Klaus D Plän, jo, äh... danke. Du wotsch es also ned wösse.

Silvia Nei. Das isch Ehresach.

Klaus Aber vor dir wott ich mit offene Chartre spiele.

Silvia För was?

Klaus Wil's nur om diim Privatsphäre gohd.

Silvia Was meinsch?

Klaus **in Verschwörerpose.** Du wirsch beobachtet.

Silvia Ich? Vo wem?

Klaus Hinder dem Bild vo de Muetter vom Peter isch e Kamera installiert. Sie erfasst das Zimmer und alles, was do inne passiert, jedi Person, wo do ii- und usgohd.

Silvia **betrachtet das Bild.** Aber me gsehd überhaupt nüd.

Klaus Wörkli? Und ich ha dänkt, das müessi jedem uuffalle. Das isch wohrschiinli, wel ich weiss, was dehinder versteckt isch. Also du gsehsch wörkli nüd?

Silvia Nei.

*Klaus* Super! Mier gsehnd sie ned, aber sie üs.

*Silvia* Üs beide jetz au?

*Klaus* Sofort. Sobald ich d Kamera iigschaltet ha.

*Silvia* Wer gsehnd üs de?

*Klaus* S Bild wird of Amrika öbertreid. Det sitzed d Produzänte und d Regisseur vor ihrne Monitore und beobachtet alles. Wie locker öpper drof isch, s Uussehe, d Bewegige, äbe alles.

*Silvia* Jo Wahnsinn.

*Klaus* So wie Du uusgsehst, hättst Du sicher e Chance.

*Silvia* Meinsch, ächt?

*Klaus* Jo. Aber eso darfst ned luege. Muul zue! JEDI Bewegig, jede Gsichtsausdruck muess irgendwie interessant wirke. Wenn du „meinsch ächt“ seisch, darf das ned so uusgeh... **Macht sie nach.** ...sondern zom Biispiel so. **Zeigt es.**

*Silvia* Und das gsehnd besser uus?

*Klaus* Logisch. Ich gebe dir no es paar Tipps, demit klappt's no besser. Es gid es paar Sache, die chömed im Kino oder Fernsehe immer guet aa.

*Silvia* Meinsch Tierfilm?

*Klaus* Die chömed au guet aa, aber die mein ich jetz ned. Nei, ich meine die grosse drü L.

*Silvia* Die grosse L?

*Klaus* Jo, mit dene gwöhnsch jedes Publikum, und natürlich au d Produzänte.

*Silvia* Und was sind die drü L?

*Klaus* Du könsch die berühmte drüü L ned? Liebi Liideschaft, Liechtathletik.

*Silvia* Liechtathletik?

*Klaus* Do demit isch Sportlichkeit ganz allgemein gemeint. Es gohd om diini Bewegige, die sötted gschmeidig und aamuetig sii. Du muesch uufmerksam sii. Wenn

irgendwo öppis stattfindt, wo du dich chasch iibringe, de hechtisch du wie ne Chatz det äne. Die wend es weibliches Uufträge, Erotik mit Sportlichkeit und Jugendlichkeit gmischt.

*Silvia* Das tönt ganz schön schwär.

*Klaus* Für dich isch das doch e Klacks. Du gsehsch guet uus, mach öppis druus. Jetz no zo de andere beide L. Liideschaft, das isch jo klar. Zeig Gfühl, starchi Gfühl. Nome kei Halbheite. Gib dich de Empfindige voll und ganz hi.

*Silvia* Han ich verstande.

*Klaus* Ganz wichtig isch s dritte L. D Liebi. Liebi knallt immer voll iine. Wer e überzüügendi Liebesszene äneleid, hed die Filmfritz scho of siinere Siite. Das muess chnischtere. Zarts aber zielsichers Anöchere as Ziel vo de Begierde isch aagseid. Und de riiss ihm d Chleider vom Liib.

*Silvia* Meinsch ächt?

*Klaus* Jo lueg doch emol s Fernseh. Do wird au ned lang gfacklet.

*Silvia* Stimmt.

*Klaus* So, pass uuf. Ich gohne jetz is Büro, ich entschuldige dich för die nächschte zwee Stond, ich säge, du müessisch do no bii de Bedienigsaaleitig hälfe.

*Silvia* Jo aber, was söll ich de mache, wenn ich do ganz ellei bi?

*Klaus* De Peter isch doch do.

*Silvia* De Peter? Wie söll ich mich dem gägenüber verhalte?

*Klaus* De Peter und ich hend vo dene... **Deutet zur „Kamera“**. ...ganz klari Vorgabe. Wie du richtig bemerkt hesch, söll ich e oberflächliche Plaudertäsche spiele. Widerstrebt mir total, aber die sind d Chefs. Ich hätt lieber em Peter sii Part.

*Silvia* Wele hed är de?

*Klaus* De Peter söll s verchlemmte Muettersöhnli sii. Bishär hed no niemmer die hert Nuss chönne knacke.

*Silvia* Meensch, das gohd überhaupt?

*Klaus* Natürli. Du machsch mit ihm d Bedienigsaaleitig dore, aber dänk debii a die drü L. Do demit fosch du dä Borscht. Die do äne hend a ihrne Monitore öppis z luege und diini Karriere isch gmacht.

*Silvia* Ich söll mich a Peter äne schmeisse?

*Klaus* Klar! Aber säg ihm om Himmels Wille ned, dass du vo mir weisch, weli Mission er hed. Diini Chance wäred sofort of Null, wenn er wösst, dass du för d Kamera agiersch. Bis ganz locker, lon dir nüd lo aamerke!

*Silvia* Locker, klar. Wie gsehd er de überhaupt us? Dä isch jo no nie im Büro gsi, set ich i de Firma bi.

*Klaus* Dä gsehd... normal uus, jo, normal.

*Silvia* Jä, muess er de ned guet uusgseh, wenn er zom Film wott?

*Klaus* Silvia. Dä wott ned zom Film, er wott nome vermittele. Drom isch es guet, wenn er normal uusgsehd. Es darf doch niemmerem auffalle, dass er e wichtige Agänt isch.

*Silvia* Oh Gott, ich bi so uufgret.

*Klaus* Das isch diini Chance, Meitli. Do deför wirsch du doch dem guete Chlaus dankbar sii, oder?

*Silvia* Danke Chlaus.

*Klaus* Ich dänke, dass du dich scho no erkänntlich zeige chasch, Süessi. Also ich schalte jetz ii. Dänk aa die drü L. Los gohd's. Bitte lächle!!

***Klaus richtet z.B. seinen Autoschlüssel auf das Bild. Er stösst im Hinausgehen auf Frau Surbeck.***

*Surbeck* Entschuldigung, es isch nome wäge de Eier... ned so wichtig.

## 7. Szene

*Frau Surbeck verschwindet. Silvia geht lächelnd aus dem Blickfeld des Bildes, in dem sie sich noch nicht so recht wohl fühlt. Peter erscheint mit Zahnpasta im Gesicht.*

*Peter*            Was isch los?

*Silvia*            De Chlaus hed müesse goh.

*Peter*            Und wer sind Sie?

*Silvia*            **geht in das Blickfeld des Bildes und verändert sofort ihren Gang.** Tolli Zahnpaschta, wo Sie do im Gesicht hend.

*Peter*            Ou, äh, Momänt. **Peter geht und kommt mit sauberem Mund zurück.**

*Silvia*            **ist völlig erstarrt. Lampenfieber.** E tolli Wohnig hend Sie do.

*Peter*            Jo, gälled Sie. Was hend Sie gseid, wer Sie sind?

*Silvia*            E tolle Schrank stohd do.

*Peter*            Jo, wörkli toll, das alles. Wöreded Sie mir bitte trotzdem erkläre, wer Sie sind?

*Silvia*            Ich bi grad so wiit. **Silvia windet sich aus dem Blickfeld des Bildes, atmet dort erst mal auf.** Sie wohned do hobsch.

*Peter*            Do hend Sie Rächt. **Pause.** Chan ich Ihne irgendwie...? Ach, jetzt weiss ich's Sie sind sicher d Frau Zimmerli, d Vermieter, wo sich d Wohnig emol wott aaluege. Jo, Frau Zimmerli, mir gfallt's do guet. Ich halte au alles in Ornig. Alles isch frösch gstriche. D Fenschter putz ich jede zwöiti Woche.

*Silvia*            Das isch interessant. Aber ich bi ned d Frau Zimmerli.

*Peter*            Oder Fräulein Zimmerli. Wössed Sie, ich wott Sie ned beläschtige. Miini Muetter hed gseid, ich söll mich a Sie wände, wäg em Schlofzimmerfenschter, wo ned



guet zue gohd und dem glöste Laminatstreife im Arbeitszimmer. Sie hed de Verwaltig aaglüütet.

*Silvia* Ich bi ned vo de Verwaltig. Ich bi d Silvia, e Arbeitskollegin vo Ihne und bi mit de Plän för d KM 406 S do.

## 8. Szene

*Silvia reicht ihm die Hand, er ihr auch, sie muss sich in den Bereich des Bildes begeben und bewegt sich dort entsprechend.*

*Peter* Freut mi.

*Silvia* Hallooo, Sie gsehnd jo no vill nätter uus, als ich mir vorgstellt ha. **Peter geht zu de Plänen. Silvia hat eine Eingebung.** Do fällt mir grad ii, was de Chlaus mir gseid hed.

*Peter* Was hed er de gseid? Söll de Uuswurfheber doch of d Frontsiite?

*Silvia* Er hed mir gseid, dass es i üsere Firma öblich isch, dass a miim erschte Arbeitstag i de neue Firma, ich bi de erschte Begänig vo de Kollege küsst werde.

*Peter* Wie? Ich ha de Chlaus ned küsst, won ich aagfange ha.

*Silvia* Hihl. Natürl nome Manne und Fraue.

*Peter* No nie ghört.

*Silvia* **geht mit Catwalk-Gang auf ihn zu, schaltet den Tischventilator ein und bringt sich mit wehendem Haar in Positur.** Do bin ich.

**Peter starrt sie an.**

*Silvia* Villecht sötted die neue Mitarbeiter de Aafang mache. **Geht auf Peter zu. Dem wird unwohl. Er weicht aus.** Peter, wenn das e so Sitte isch, de sötted mier's mache.

*Peter* Wie chan öppis usittlichs Sitte sii?

*Silvia* **bleibt ihm auf den Fersen. Schliesslich hat sie ihn in eine Ecke gedrängt.** Chom, du Hemingway vo de

Bedienigsaaletigsautore, bedien dich. **Sie packt ihn und küsst ihn. Nadja kommt rein.**

Nadja

Ou, Entschuldigung.

Peter

**entwindet sich der Umschlingung.** Nadja, das do isch, isch... äh, wie isch doch Ihre Name gsi?

Silvia

Silvia, **Richtung Bild.** Silvia Moser, Goethestross 64b, Telefon 874...

Nadja

Danke, danke. So also stellt me sich im Huus Heutschi vor. Wenn ich das gwösst hätt.

Peter

Mier schaffed grad a de Bedienigsaaleitig för d K 406 S.

Nadja

Hed dir d Frau Moser vori zeigt, wie me d Maschine noch Gebruuch uussuugt?

Peter

Nei, äh, mier hend...

Nadja

Ihr hend sicher wieder e Filmszene nochegspielt, ich weiss. Es isch dänk besser, ich gohn e Computer. Ich pressiere, fertig z wärde, demit ihr in Rueh chönd wiiter schaffe.

Peter

Nadja, bitte, ich...

**Nadja ab. Tür zu.**

Peter

Chönd mier jetz bitte d Bedienigsaaleitig fertig mache?

Silvia

Liideschaftlich gärn. Ich liebe Chochmaschine. Sind sie ned wundervoll? Das Wiiss, die Chnöpf!

Peter

Jo, wundervoll, ganz wundervoll. Mier müend d Schutzvorrichtig SV 03 erkläre.

Silvia

SV 03. Schutzvorrichtig. Wenn Sie das säged, tönt das wie nes Gedicht. Hed Ihne scho emol öpper gseid, dass Sie e wundervolli Stimm hend? Wörded Sie's för mich nomol säge?

Peter

Was? Schutzvorrichtig?

Silvia

Jo! Was för ne männliche Bass! Er weckt i mir d Liideschaft.

## 9. Szene

*Es klingelt.*

- Silvia* **sachlich.** Ich mache grad uuf.
- Surbeck* **in Gymnastik-Klamotten. Springseil. Stürmt auf ihn zu.** Hallooo, miin liebe Herr Heutschi.
- Peter* Hallo Frau Surbeck, wenn Sie Eier, Zucker, Butter oder so öppis wend uuslehne, de holed Sie's eifach i de Chochi.
- Surbeck* Aber miin liebe Herr Heutschi, ich wott doch nüd uusslehne. Ich han Ihne nome emol welle säge, dass ich's phantastisch finde, eso ne nätte Nochber wie Sie z ha.
- Peter* Danke.
- Surbeck* Und de han ich Sie no welle froge, öb ich miini Liechtathletik-Stond, won ich so lideschaftlich liebe, hött villedt emol bii Ihne cha mache. Mii Teppich isch höt nämli greiniget worde. Er isch no ganz nass.
- Peter* Ihri was?
- Surbeck* Nome es bitzeli Gymnastik. Ich finde's so wichtig, beweglich z bliibe. Do darf me kei Tag osselo. Also, darf ich?
- Statt zu antworten versucht Peter zu verstehen, was hier vor sich geht. Die beiden Frauen kämpfen um den besseren Platz vor der „Kamera“.**
- Silvia* Grad im Alter isch das jo so wichtig, ned woehr?
- Surbeck* Wer jung trainiert, profitiert im Alter devo.
- Silvia* Jo, hoffentlich hend Sie das damals gmacht.
- Surbeck* Jugend isch kei Frog vo de Jahr. Die sportlichi Frau i de mittlere Jahr wirkt überzügend, sympathisch, glaubhaft.
- Silvia* So öpper wird sicher biim Fernseh bruucht. I mene Werbespot för nes Bestattigsinstitut.

- Surbeck* Ich ha mich dor miini Gymnastik elastisch und attraktiv ghalte. Das ghör ich sehr oft.
- Silvia* Ach, Sie führed Sälschtgespräch?
- Surbeck* Losed Sie, vo Ihne lon ich mich ned provoziere, vo Ihne ned! Ich halte mich fit, wel ich no öppis vor ha i miim Läbe. Ich ha johrelang biim Theater gschaffet.
- Silvia* Garderobe?
- Surbeck* Also bitte! Ich schaffe im gröschte Schauspielhuus vo de Stadt und leite det s Controlling im Hygienezentrum.
- Silvia* Sie putzed also d Toilette?
- Surbeck* Öppis degäge? Aber ich ha mich wiiter entwickelt. Ich bi bereit, is Filmfach z wächsle. Jo, ich wörd sogar is Ossland goh. VILLECHT bietet sich jo emole Chance.
- Peter macht zaghaft eine zum Gehen auffordernde Bewegung. Er möchte in Ruhe arbeiten.***
- Peter* Ganz sicher.
- Beide Frauen* ***wähnen sich nahe am Ziel.*** Was?
- Surbeck* Miin liebe Herr Heutschi, das find ich wörkli... also, ich weiss gar ned, was ich söll säge.
- Peter* Muess au gar ned sii.
- Silvia* Dörfed Sie so schnell e Zuesag mache?
- Surbeck* De Herr Heutschi hed miis Talänt äbe of de erscht Blick erkannt.
- Silvia* Miis aber au.
- Peter* ***abwesend.*** Sicher.
- Silvia* Wörkli? Das isch jo... oh, ich bi völlig überwältiget.
- Surbeck* Ich hätt nie dänkt, das es so schnell gohd.
- Silvia* Los emal, Kollegin! Wie heissisch du überhaupt?
- Kürger* Herta. Und du?
- Silvia* Silvia.
- Beide* Kössliiii.

*Peter* zu *Frau Surbeck*. Sind Sie jetzt auch bei uns im Betrieb?

*Surbeck* Im Betrieb?

*Peter* Wel bei uns neuer Kollege küsset werden, oder?

*Silvia* *leise zu Frau Surbeck*. Ich glaube, er will, dass du ihn küssst.

*Surbeck* Aber mit Vergnügen!

*Frau Surbeck geht auf Peter zu. Er wird schon wieder in die Enge getrieben.*

*Peter* Mir müde weiter schaffen.

*Silvia* *leise zu Frau Surbeck*. Weitermachen. Los, mach schon.

*Frau Surbeck hält ihn. Er kann den Kuss nicht vermeiden, aber er kann die Tür zum Zimmer zuhalten, in dem Nadja arbeitet. Peter ist erschöpft.*

## 10. Szene

*Surbeck* Und, wie geht's jetzt weiter, Herr Heutschi?

*Silvia* Ich glaube, ich muss noch mit Passfoto verlängern.

*Surbeck* Oh, brauchen Sie für Amerika ein Passfoto?

*Silvia* Ja Schätzli, hast du das nicht gewusst?

*Surbeck* Was sollen mir da jetzt machen, Herr Heutschi? Ich habe noch ein Foto. Wie lang dauert's für so ein Passfoto?

*Peter* Ich weiss nicht, wie lang's für ein Passfoto brauchen.

*Silvia* Du solltest gleich sofort Passfotos machen.

*Surbeck* Bei schönem Wetter?

*Peter* Frau Surbeck, bitte.

*Surbeck* Was da, Herr Heutschi?

*Peter* Entschuldigen Sie. Ich muss noch die Bedienungsaarbeitsaufträge fertig machen. Würden Sie bitte vor die Passfotos ihres Programms absolvieren, jetzt gleich, damit ich da in Ruhe weitermachen kann.

*Silvia* Programm?

- Surbeck* Jetz?
- Peter* Ich ha gemeint, Sie welled do Ihri Gymnastik-Üebige abhalte.
- Surbeck* Gymnastik?
- Silvia* Söll das öppe heisse...
- Peter* Jo, bitte, fünd Sie aa. Wenn Sie wend mitturne, Frau Moser, isch das keis Problem. D Beschriibig zom SV 03 bring ich scho sälber fertig.
- Krüber* Söll das heisse, mier sölled do Gymnastik mache?
- Peter* Das hend Sie doch welle. Wel Ihre Teppich doch nass isch.
- Silvia* Do ome hopse, oder was?
- Peter* Wenn Ihne das gfallt.
- Surbeck* Und wie? Öppe liideschaftlich?
- Peter* Liideschaftlich? Jooo, das isch sicher sehr gsund.
- Silvia* För d Karriere?
- Peter* Au. Sicher au för d Karriere.
- Silvia* Chom Schätzeli, mier mached jetz liideschaftlich Liichathletik.
- Surbeck* Liideschaftlichi Liichtathletik.
- Während Peter versucht sich zu konzentrieren, turnen die beiden herum und versuchen, sich an das dritte L zu erinnern.***
- Silvia* Liideschaft.
- Surbeck* Liechtathletik.
- Silvia* Liebi!
- Beide turnen sich in Peters Nähe, er flüchtet sich auf den Schreibtisch.***
- Peter* Ou bitte ned, bitte. D Bedienigslaaleitig för d K 406 S. Ich muess die SV 03 fertig bringe. Bitte...
- Peter ist den beiden ausgeliefert. Es wird ziemlich laut, daher öffnet sich die Tür zum Büro und Nadja kommt heraus.***

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur  
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen  
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH  
im Bahnhof  
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)